



Dresdner
Philharmonie

ORGELKONZERT

Sinfonie für Orgel

MI 22. NOV 2023 | 20.00 UHR
KULTURPALAST

Orgelwerke von Bach bis Messiaen

Während das Präludium aus **Johann Sebastian Bachs** vielgespieltem **BWV 546** aus seiner Zeit in Leipzig (1723–1750) stammt, geht die Fuge noch auf sein Wirken in Weimar (1708–1717) zurück. Seine plastische Expressivität und die abschließende majestätische C-Dur-Wendung machen es zum beliebten Werk für verschiedene Anlässe, vielen u. a. bekannt durch die Beerdigungen der britischen Königshausmitglieder Princess Diana sowie, in jüngerer Zeit, Prince Philip. **»Vor deinen Thron tret' ich hiermit«** gehört zu den letzten Chorälen, die Johann Sebastian Bach komponierte. Er erschien als finales Werk einer Sammlung von »Achtzehn Chorälen von verschiedener Art«, Choralbearbeitungen für Orgel mit zwei Manuallien und Pedal, die Bach in seinen letzten Lebensjahren zusammenstellte. Nach seinem Tod wurde der Choral von den Herausgebern auch in Bachs berühmte »Kunst der Fuge« integriert und bis heute häufig als deren Abschluss gespielt.

Aus dunkler Tiefe nähert sich **Olivier Messiaens** **»Apparition de l'Église éternelle«**, eine musikalische Darstellung einer »Erscheinung der ewigen Kirche«

und deren langsames Verblässen. So beschreibt das Stück einen weiten Bogen, beginnend im Pianissimo, das sich bis ins dreifache Forte steigert, um dann wieder leise zu verklingen. Dem Werk stellte der französische Komponist das folgende Gedicht zur Seite:

*Geschaffen aus lebendigem Stein,
Geschaffen aus himmlischem Stein,
Erscheint sie im Himmel:
Es ist die Braut des Lammes!
Es ist die himmlische Kirche,
Geschaffen aus himmlischem Stein,
Der aus den Seelen der Auserwählten ist.
Sie sind in Gott, und Gott ist in ihnen
Für die himmlische Ewigkeit!*

»Sonate«, »Musik für Orgel«, »Symphonische Metamorphosen« und schließlich »Sinfonie« – **Sigfrid Karg-Elert** schwankte lange, bevor er sich für den finalen Titel seiner **Orgelsinfonie in fis-Moll** entschied. Dementsprechend schwebte ihm bei dem zyklisch angelegten Werk keinesfalls eine Sinfonie traditioneller Bauart vor. Zur Aufführung und zur Veröffentlichung kam das Werk, das heute zu seinen bedeutendsten Kompositionen zählt, vor seinem Tod nicht mehr. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Diffamierung Karg-Elerts durch die Nationalsozialisten galt es als verschollen – bis es 1984 in Leipzig wiederauftauchte und kurz danach das Licht der Öffentlichkeit erblickte.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge c-Moll BWV 546 (zwischen 1708 und 1717)

>Vor deinen Thron tret ich hiermit< aus den >Leipziger Chorälen<
BWV 668 (1740–50)

Olivier Messiaen (1908 – 1992)

>Apparition de l'Église éternelle< (1932)

(>Erscheinung der ewigen Kirche<)

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Sinfonie für Orgel fis-Moll op. 143 (1930)

Lento misterioso – Allegro brioso ed energico

Presto demoniaco – Corale, quasi Trio – tempo come prima

Largo e quieto

Vivace e brioso

[Gesamtdauer: ca. 60 Min. ohne Pause]

ALBRECHT KOCH | Orgel

zählt als Organist und Dirigent zu den profiliertesten Persönlichkeiten der sächsischen Kirchenmusik. Als Musiker wie auch als Künstlerischer Leiter der Silbermann-Tage steht er für packende Interpretationen, beeindruckende Programme und große künstlerische Kreativität. Geboren 1976 in Dresden, sammelte Koch im Dresdner Kreuzchor wichtige musikalische Erfahrungen. Zu den prägenden Lehrern während seiner Studien an der Leipziger Musikhochschule zählten Arvid Gast, Martin Schmeding und Morten Schuldt-Jensen. Seit 2008 ist Albrecht Koch als Domkantor und Domorganist in Freiberg/Sachsen, wo ihm mit der Silbermann-Orgel von 1714 eine der bedeutendsten Orgeln der Barockzeit anvertraut ist. Seit 2022 ist er Präsident des Sächsischen Kultursenats. Der Freistaat Sachsen verlieh ihm für seine vielfältigen künstlerischen und gesellschaftlichen Verdienste im Jahr 2022 die Sächsische Verfassungsmedaille.

**BIOGRAFIE
ONLINE**

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2
01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT UND REDAKTION

Klara Schneider